Der Deutsche Correspondent.

Mittwoch, den 24. Oktober 1888.

Unterhaltungs-Wegweiser.

„Ford's Opernhaus."—Von Montag, den 29. Oktober, an Amberg's große Operntruppe.
Montag, den 29. Oktober ...... „Bettelstudent."
Dienstag, den 30. Oktober ...... „Gasparone."
Mittwoch, den 31. Oktober ...... „Schöne Helene."
Mittwoch, Matinee ...... „Boccaccio."
Donnerstag, den 1. November ...... „Feldprediger."
Freitag, den 2. November ...... „Fledermaus."
Samstag, den 3. November ...... „Zigeunerbaron."
Samstag, Matinee ...... eine populäre Oper.

Schlegel's Orchestrion-Halle. — Auftreten in Baltimore von Hans Lechner's Tyroler Sängergesellschaft aus dem Innthal.

„Natatorium," Nord-Howardstr. — Diese Woche jeden Nachmittag und Abend mit Ausnahme des Montags-Abends Professor Brökmann's europäische Truppe dressirter Thiere.

„Harris' Musik-Akademie."—Diese Woche: Matinee'n Donnerstag und Samstag. Lydia Thompson in „Penelope".

„Ford's Opernhaus."—Diese Woche jeden Abend und Mittwoch und Samstag Nachmittag: "Running Wild."

Forepaugh's „Tempel-Theater." — Jeden Abend und Nachmittag dieser Woche: „Ueber den Continent."

„Kelly's Frontstraßen-Theater." — Jeden Abend und Dienstag, Freitag und Samstag Nachmittag: "Checkered Life."

Frauen-Verein der Zions-Gemeinde zu Canton. — Am 23., 24. und 25. ds. Mts. Fair und Austern-Souper in der Schulhalle.

Turnverein „Vorwärts."—Donnerstag, den 25. Oktober, Schauturnen und Ball in der „Germania-Männerchor-Halle.

„Ost-Baltimorer Kranken-Unterstützungs-Verein.—Montag, den 29. Oktober, Jahresball in der „Vorwärts-Halle."

„Damen-Hülfs-Verein der Zions-Kirche," Nord-Gaystraße.—Freitag, den 9. Novbr., Abendunterhaltung im „Concordia-Opernhause."

An das deutsche Publikum Washington's!

Geschäftsleuten, Vereinen und Gesellschaften werden die Spalten des „Deutschen Correspondenten" auf's Angelegentlichste für Anzeigen empfohlen, welche durch ihn die weiteste Verbreitung nicht allein in Baltimore und im Staate Maryland, sondern namentlich auch in Washington und dem Distrikt Columbia finden, wo diese Zeitung das einzige täglich gelesene deutsche Blatt ist. Anzeigen und Abonnements werden daselbst jeder Zeit von Hrn. Johann N. Möller in Nr. 457. K-Straße, Nordwest, entgegen genommen und prompt besorgt.

☞ Artikel—„ein Situations-Bericht aus dem demokratischen National-Hauptquartier," Tagesneuigkeiten, Vermischtes aus der alten Welt, Grundstücks-Uebertragungen, Schiffsnachrichten, Abfahrtstage der Dampfer von New-York, sowie Markt- und Börsenberichte—siehe dritte Seite!

Aus dem Innern Maryland's und den angrenzenden Staaten.

Leichenfund.—In einem Hrn. Nelson Houck gehörigen Gehölz bei Union-Mills, einer kleinen etwa sieben Meilen von Westminster, Carroll-County, Md., gelegenen Ortschaft, ist am Sonntags-Nachmittag die Leiche eines ungefähr 35 Jahre alten Mannes aufgefunden worden, welcher an einem Schlaganfall oder Krämpfen gestorben zu sein scheint und schon seit mehreren Tagen an dem Fundorte gelegen haben muß. Der Name des Unbekannten konnte nicht ermittelt werden, da in seinen Taschen nicht das geringste Schriftstück entdeckt wurde. Auf einem seiner Arme waren mit chinesischer Tusche drei Initialen eintättowirt, von denen indessen nur der Buchstabe T zu entziffern war. Die Leiche wurde auf Kosten des Countys beerdigt.

Aus der Staatshauptstadt. — Im Kreisgerichte von Anne Arundel-County zu Annapolis, Md., ist der Neger John Corporal, welcher unter der Anklage stand, in Chestnut-Grove in mörderischer Absicht auf seine Rassengenossin Ida Bias geschossen zu haben, des einfachen Angriffs schuldig befunden worden.

— William Johnson von Baltimore wird heute im Kreisgericht zu Annapolis auf die Anklage hin prozessirt, in Curtis' Bay Geo. Riley ermordet zu haben.

Wegen Todtschlags prozessirt. — Im Kreisgerichte zu Cumberland, Md., wird Wilhelm H. Horstmann prozessirt, welcher unter der Anklage des Todtschlags steht, begangen an William Mahaney am Sonntag, den 9. September, bei dem Hause desselben am Vinegar-Hill in der genannten Stadt. Wie seiner Zeit ausführlich berichtet wurde, fand am Morgen jenes Tages zwischen Wm. Mahaney und Wilhelm H. Horstmann eine Schießerei statt, welche in dem Tode des Erstgenannten resultirte. Der 23 Jahre alte Horstmann, ein Steinhauer seines Zeichens aus Philadelphia, war mit einer Nichte des etwa 50-jährigen nicht gut beleumundeten Mahaney verheirathet. In Folge häuslichen Unfriedens verließ die Frau mit ihrem Kinde den Gatten und zog zu ihrer Tante in Cumberland. Horstmann folgte ihr nach etwa sechs Wochen, um sie zu sehen und, wenn möglich, zu überreden, wieder mit ihm nach Philadelphia zurückzukehren. Am Sonntags-Morgen begab er sich zur Wohnung des Mahaney, wo ihm jedoch der Eintritt von diesem und seiner Schwester Maggie verweigert wurde. Zwei andere Versuche, zu seinem Kinde zu gelangen, schlugen gleichfalls fehl, und als er zum dritten Male vor dem Hause erschien, gerieth er mit dem auf der vorderen Veranda stehenden Mahaney in einen heftigen Wortwechsel und schleuderte schließlich einen Stein nach seinem Gegner, ohne ihn jedoch zu treffen. Dieser griff sofort zum Revolver und jagte Horstmann eine Kugel in den linken Oberschenkel. Letzterer feuerte darauf gleichfalls und verwundete Mahaney tödtlich im Unterleib und in der linken Hüfte. Während Horstmann in's Gefängniß abgeführt wurde, trug man Mahaney in sterbendem Zustande in's Haus, wo er nach kurzer Zeit seinen Verletzungen erlag.—Am ersten Tage der Verhandlungen war der Gerichtshof mit dem Verhöre einer Anzahl Zeugen und gestern mit der Entgegennahme der Argumente beschäftigt.

Ein 107 Jahre alter Bräutigam.—In Brandywine, Prince George's County, Md., wurde kürzlich von dem Pfarrer der dortigen katholischen St. Marien-Kirche ein Nichts weniger, als jugendliches Paar getraut, dem indessen trotz seiner Jahre die Lust am Leben noch nicht ausgegangen zu sein scheint. Der Bräutigam war David Crack, ein etwa 107 Jahre alter Neger, und die Braut, seine Rassengenossin Susanna Oaks, eine 75 jährige Wittwe. Crack war früher ein Sklave von Major B. Bruce, aus dessen Besitz er in denjenigen von John B. Brooks überging, und behauptet, er habe, im besten Mannesalter stehend, den Krieg von 1812 mitgemacht.

Schuldig befunden.—Isaiah Wheeler, welcher im letzten Mai am Bord des Dampfers „Emma A. Ford" auf dessen Fahrt nach Chestertown, Md., James Thompson erschoß, als er mit demselben bei'm Kartenspiel in Streit gerieth, ist im Kreisgericht von Kent-County des Mordangriffs schuldig befunden, von den Geschworenen aber der Gnade des Gerichtshofs empfohlen worden. Wheeler behauptete, die That in Nothwehr begangen zu haben.

Selbstmord.—Eduard Hermann, der 28 Jahre alte Sohn des deutschen Arztes Dr. Georg Hermann in Cumberland, Md., hat gestern Morgen in einem Anfall von Irrsinn Selbstmord begangen. Er kaufte sich am Vormittag einen Revolver, stellte sich, theilweise entkleidet, mit demselben in seiner elterlichen Wohnung vor einen Spiegel und schoß sich eine Kugel in den Kopf.

Neues aus Howard-County. — Die Zahl der Wähler in Howard-County, Md., hat im Vergleich mit dem Jahre 1887 um 104 zugenommen; 2784 sind Weiße und 931 Neger.

Stadt Baltimore.

Wichtig für Hausfrauen. — Der Chef-Ingenieur Martin vom Wasser-Departement zeigt an anderer Stelle im „Correspondenten" an, daß wegen nothwendiger Reparaturen an den Röhrenleitungen zwischen 9 Uhr Vormittags und 9 Uhr Abends heute an folgenden Straßen der Zufluß von Wasser sehr schwach sein wird: an der Chesterstraße, zwischen Baltimore- und Eagerstraße; an der Wolfstraße, zwischen Monument- und Chasestraße; an der Chasestraße, zwischen Wolf- und Bondstr.; an der Biddlestraße, zwischen Park-Avenue und Bondstr.; an der Park-Avenue, zwischen McMechen- und Biddlestraße; desgleichen von der Ecke der Park-Avenue und Biddlestr., die Biddle-, Richmond-, Cathedral-, Madison- und St. Paulstraße entlang und von der Ecke der Richmond- und Howardstraße, die Howard-, Madison-, St. Mary-, Paca- und Mulberrystr. entlang.

Sammlung für Parnell. — In einer gestern Abend im „Celtic-Club" abgehaltenen Versammlung der irisch-amerikanischen Adoptivbürger wurde ein Comite erwählt, das Sammlungen für das englische Parlaments-Mitglied Parnell, den Verfechter der „Home-Rule-"Idee, veranstalten soll.

Der „südöstliche Feuerversicherungs-Tarif-Verein" der Staaten Nord- und Süd-Carolina, Georgia, Alabama, Florida und Louisiana hält heute Mittag im Direktoren-Zimmer der Handelskammer eine Sitzung ab, um über Versicherungs-Tarife zu berathen. Man erwartet etwa sechszig Repräsentanten von Assekuranz-Compagnie'n. Hr. Clarence Knowles ist Präsident und Hr. C. C. Fleming Sekretär des Vereins.

Aus dem Rathhause. — Gestern früh wurde bei'm Mayor Latrobe Protest gegen die Errichtung einer Schule an der Ecke Carrollton-Avenue und Cannonstraße erhoben. Der Mayor sandte den Protest an die Schulbehörde. Das Grundstück für die Schule ward der Stadt durch Hrn. H. N. Bankard, republikanisches Mitglied des letzten Stadtrathes, der Stadt verkauft. Obgleich nun eine Schule in der Nachbarschaft kein angenehmes Ding ist, so ist der Mayor doch der Ansicht, daß Schulhäuser nicht in die Luft gehängt werden können, zudem sei es eine Rücksichtslosigkeit gegen andere Bürger, den Bauplan zu ändern. Würde auf jenem Grundstück eine Privatschule errichtet, so könne kein Mensch dagegen protestiren, da keine hierauf bezüglichen Gesetzesvorschriften beständen.

Die Finanz-Commissäre, bestehend aus dem Mayor Latrobe, Hrn. Enoch Pratt und Hrn. Thos. Sloan, jun., hielten gestern im Büreau des Stadt-Registrators eine längere Besprechung über das Bolton-Depot-Grundstück. Von gewisser Seite war eine Offerte für den Ankauf eines Theiles des Grundstückes eingelaufen. Da der angebotene Betrag für dasselbe ein ziemlich hoher war, hielt es der Mayor für gerathen, mit den Finanz-Commissären darüber zu conferiren. Nach eingehender Berathung beschloß die Commission, die Offerte zurückzuweisen und keine Verkäufe abzuschließen, bevor nicht die städtischen Verbesserungen durch das Grundstück vollendet sind. Der Mayor ist der Ansicht, daß die Stadt dann einen dem Kaufpreise von $415,000 nahe kommenden Betrag erzielen wird.

Der Contrakt für die Pflasterung der Mount Royal-Avenue, von der Dolphinstraße bis zur Boundary-Avenue, wurde gestern früh für $6875 Hrn. Patrick Keelty übertragen. — Auch die Falls-Road, von der Maryland-Avenue bis zum Bahnhofe der „Maryländer Centralbahn," soll demnächst makadamisirt und im Frühjahr mit belgischen Blöcken gepflastert werden.

Mayor Latrobe wurde gestern vom italienisch-amerikanischen demokratischen Club ersucht, eine Rede in einer politischen Versammlung zu halten, doch lehnte er Dies mit dem Bemerken ab, daß er als Mayor der Stadt keine politischen Reden in derselben halten werde; er habe als solcher nicht nur die Interessen der Demokraten, sondern auch der Republikaner und anderer Bürger wahrzunehmen.

Ein prächtiger Kelch aus massivem Gold, vielleicht der größte, welcher je in diesem Lande verfertigt wurde, ist in dem Juwelen-Laden von Alexander J. Hubbard, Nr. 2, Süd-Charles-Straße, ausgestellt. Derselbe wurde im Jahre 1870 von Hrn. Hubbard vollendet und war zum Geschenke von zwei Baltimorer Damen für den verstorbenen Bischof Thomas Foley bestimmt. Nach seinem Tode gelangte der Kelch in den Besitz von Dr. John Foley von hier, eines Bruders des ursprünglichen Eigenthümers. Das Kleinod enthält $1000 Goldwerth und an seiner künstlerischen Vollendung wurde neun Monate lang gearbeitet. Der Kelch ist 13 Zoll hoch und 6½ Zoll breit und auf seiner Basis sind Szenen aus der Passionszeit des Herrn im Bas-Relief dargestellt. An dem eigentlichen Becher befinden sich Bilder von verschiedenen Heiligen und „das heilige Abendmahl." Ein herrliches mit Diamanten eingefaßtes Kreuz ziert den unteren Theil des Kelches. Dr. Foley oder vielmehr jetzt Bischof John Foley übergab das Prachtstück kürzlich dem Hrn. Hubbard, um verschiedene Knüllen und Beulen, die es in Folge eines Falles erhalten hatte, zu beseitigen, ein Restaurirungswerk, welches dem bekannten Juwelier vollkommen gelungen ist.

Pierer's Conversations-Lexikon.—Wir haben unsere Leser schon mehrfach an dieser Stelle auf die neue Auflage von Pierer's Conversations-Lexikon aufmerksam gemacht und nehmen heute, bei Empfang einer neuen Lieferung, abermals Veranlassung, dieses wirklich vorzügliche Werk, welches in keiner Familie fehlen sollte, nochmals zu empfehlen. Aus dem alten Pierer ist ein durchaus neues Buch geworden, welches durch seine allumfassende Reichhaltigkeit es jedem Nachschlagenden ermöglicht, sich „in allen Sätteln zurecht zu finden." Bessere Ausnützung des Raumes, Vergrößerung des Formats, eine straffe, zusammenstellende Darstellung ermöglichen diese Reichhaltigkeit, ermöglichen auch den erstaunlich billigen Preis, 15 Cents pro Lieferung. Mit dem Conversations-Lexikon ist ein Universal-Sprachenlexikon, zwölf Sprachen enthaltend, verbunden. So umfassend auch die Conversations-Lexika geworden, an einem der wichtigsten Faktoren der Gegenwart gingen sie vorüber: am Bedürfniß nach Sprachkenntniß. Diesem Bedürfniß kommt die neue Auflage des Pierer durch das Universal-Sprachenlexikon nach Joseph Kürschner's System in vollster Weise entgegen. Eingeordnet in das Gesammtalphabet des Conversations-Lexikons findet der Benutzer die Uebertragung des deutschen Wortes in zwei todte und zehn lebende Sprachen. In einer dritten Spalte sind sämmtliche fremdsprachlichen Worte in ein „Gesammtalphabet" eingereiht. Man findet so das fremde Wort, auch „wenn man nicht weiß, welcher Sprache es angehört." Es wird mit diesem Sprachenlexikon Etwas geboten, was allein schon an Werth dem aufgewandten Kaufpreis entspricht. Die technische Ausstattung steht den inneren Vorzügen in Nichts nach. Das Conversations-Lexikon erscheint in 230 Lieferungen @ 15 Cents oder 12 Halbfranzbänden @ $3.50, und kann durch sämmtliche Buch- und Zeitungshändler in den Vereinigten Staaten bezogen werden. In Orten, wo keine Buchhandlung existirt, wende man sich an die „International News Company," Nr. 29 und 31, Beekman-Straße, New-York.

Die Ausstellung von Hrn. Bebie's Gemälden.—Wie wir bereits in unserer gestrigen Nummer meldeten, ist zur Zeit in Nr. 121, Nord-Eutaw-, nahe der Lexington-Straße, eine Sammlung von 85 Gemälden ausgestellt, die sämmtlich von dem unlängst gestorbenen Maler Heinrich Bebie herrühren und morgen, sowie an den folgenden Tagen dieser Woche auf öffentlicher Auktion verkauft werden sollen. Der Leistungen des hervorragenden Künstlers sind zu viele, als daß wir sie alle hier anführen könnten, weßhalb unsere Leser sich mit einer Hinweisung auf blos diejenigen begnügen müssen, die zu einer speziellen Würdigung berechtigt sind. Unter den Letzteren verdienen namentlich „Aphrodite's Geburt," „Romeo und Julie," „Amor und Psyche," „die Flüchtlinge," „Kaiser Wilhelm," „Othello," „Helene," „Marie Antoinette's Abschied," „der griechische Wandersänger," „„Schneewittchen," „der Abschied Hagar's von Abraham," „die heilige Familie," „Kleopatra," „die Kindheit des Bacchus," „die Harfenspielerin," „das Auswanderungsschiff," „Susanne" und „der Handschuh" genannt zu werden. Wer von unseren Lesern eine Vorliebe für Kunst besitzt und irgendwie die Gelegenheit dazu findet, sollte nicht versäumen, der Ausstellung einen Besuch abzustatten und die großartigen Malereien des verstorbenen Meisters in Augenschein zu nehmen. Der Eintritt zu derselben ist frei. Was hinsichtlich der Gemälde besondere Erwähnung verdient, ist der Umstand, daß sich unter ihnen keine Kopie'n befinden und sie insgesammt Originale sind. Hr. Bebie wurde am 16. Dezember 1799 in der Schweiz geboren und kam vor etwa 50 Jahren nach Baltimore, wo er im Laufe des vergangenen Mai starb. Die Ausführung seiner genannten Kunstwerke nahm nahezu ein halbes Jahrhundert in Anspruch. Die Versteigerung geschieht Behufs Abwickelung seiner Hinterlassenschaft.

Noch immer in Gefahr.—Heinrich Kahl, welcher am Samstag Abend von einem Chinesen in die Hüfte gestochen wurde, befand sich gestern Morgen ein wenig besser; indessen ist der ihn behandelnde Arzt der Ansicht, daß sein Leben noch immer in Gefahr schwebt.

Schlimm verbrannt.—Die in Nr. 934, Nord-Chesterstraße, wohnhafte, 16 Jahre alte Lizzie Hipp kam gestern Mittag mit ihren Kleidern dem Ofenfeuer zu nahe. Die leichten Stoffe standen im Nu in Flammen, die ihr gefährliche Brandwunden zufügten. Dr. B. D. Simms leistete der Verletzten ärztlichen Beistand.

Wetterbericht.

Signal-Büreau,
Baltimore, den 23. Oktober 1888.

Zeit	Barometer.	Ther.	Feuchtigkeit	Wind Richt.	Wind Schn	Wett.
8.00 M.	30.07	51	100	SO	2	Regen
3.00 N.	29.95	55	94	SW	3	Regen
8.00 A.	29.89	56	97	SW	1	Regen

Mittl. Barometerst. 29.89 | Höchst Thermometerst. 56
Mittl. Thermometerst. 54 | Niedr. „ 47
Die größte Schnelligkeit des Windes in einer Stunde betrug 6 Meilen.

Das gestrige Wetter. — Nachfolgende Beobachtungen wurden gestern Abend in demselben Augenblicke (8 Uhr Zeit des 75. Meridians) auf allen nachgenannten Stationen gemacht:

Stationen.	Grad.	Stationen.	Grad.
Boston	50	New-York	52
Buffalo	50	Oswego	43
Pittsburg	60	Sandusky	44
Erie	48	Cincinnati	46
Cleveland	46	Toledo	42
Alpena	42	Port Huron	41
Chicago	42	Milwaukee	40
Duluth	42	Marquette	38
La Crosse	40	Bismarck	40
St. Paul	42	Yankton	50
Montgomery	68	Cheyenne	50
Atlanta	54	St. Louis	44
Savannah	66	Memphis	48
Charleston	70	Louisville	46
Jacksonville	74	Mobile	66
Galveston	56	New-Orleans	64

Heute:
Sonnenaufgang....6.19 | Mondaufgang......8.26
Sonnenuntergang..5.08
Hochwasser—Baltimore, den 23. Oktober 1888: Morgens 9.20 und Abends 9.42.

Wetteraussichten.—Für Maryland und den Distrikt Columbia Regen, gefolgt am Abend von klarem Wetter und kälteren westlichen Winden.

Sitzung der Schulbehörde. — Gestern Abend um 7 Uhr fand im Rathhause die regelmäßige wöchentliche Versammlung der Schul-Commissäre statt. Hr. John T. Morris führte den Vorsitz und Hr. Henry McCowles das Protokoll. Da die Firma H. L. Harvey & Co., an welche der Contrakt für die Lieferung von 72 Wandtafeln zur Benutzung in der Grammär-, sowie der höheren Schule für Neger vergeben worden war, gemeldet hatte, daß solche innerhalb des Zeitraumes von 10 Tagen, wie die Anzeige im Betreff der Sache gefordert, nicht erfolgen könnte, machte der bei der Gelegenheit anwesende Bürgermeister Latrobe den Vorschlag einer Verlängerung der Frist auf dreißig Tage, worüber eine längere Debatte erfolgte. Man faßte endlich den Beschluß, keine solche Verlängerung zu machen, sondern in den städtischen Tagesblättern eine neue Anzeige für versiegelte Angebote ergehen zu lassen. Des Weiteren beschloß man, daß das Comite für die Beschaffung von Schulmobiliar im Laufe der zweiten Woche des Novembers für versiegelte Angebote hinsichtlich der Lieferung alles nöthigen Schul-Mobiliars während des am 1. Dezember 1888 beginnenden Schuljahres anzeigen und für die Einreichung derselben den Zeitraum von zwei Wochen gestatten sollte. Die Resignation der Frau L. O. Bennett, Lehrerin an der deutsch-englische Schule Nr. 5, wurde angenommen, worauf ein Protest der Bürger der 20. Ward gegen die beabsichtigte Aufführung einer Negerschule an der Ecke der Carrollton-Avenue und Tenantstraße zur Verlesung kam. Die Ausgaben der verflossenen Woche beliefen sich insgesammt auf $2487.38. Man ordnete deren Zahlung an und beschloß ferner, daß das Druck-Comite Hrn. Joshua Plaskitt, den Schul-Bibliothekar, mit der Herstellung eines Katalogs aller in der Bibliothek der höheren Knabenschule befindlicher Bücher beauftrage und denselben sodann für $49 drucken lasse. Hierauf wurde auf die Meldung hin, daß eine Menge Kinder andere, als die Schulen ihrer eigenen Distrikte besuchen, längere Zeit die Regel, welche Dieses verbietet, besprochen und beschlossen, daß die Letztere fernerhin streng eingehalten werden solle. Nachdem noch die Versetzung der Lehrerin Rosa Montholm von der Grammärschule Nr. 1 für Mädchen nach der Elementarschule Nr. 11 für Knaben stattgefunden hatte, erfolgte etwa um ½9 Uhr Vertagung.

Abfahrt des Dampfers „Donau." — Heute Nachmittag 2 Uhr tritt der „Norddeutsche Lloyd-"Dampfer „Donau" unter Führung des Capitäns W. Töpfer seine Rückreise nach Bremerhaven an. Am Bord führt er die HH. Georg Kraft und F. H. Bäth in der Kajüte und 75 Passagiere im Zwischendeck, außerdem eine volle Ladung Stückgüter.

Rother Pfeffer, in Schuhe oder Stiefel reichlich gestreut, ehe man sie anzieht, soll das beste Mittel sein, die Füße selbst im kältesten Wetter warm zu halten. Das ist die neueste Entdeckung. Schlimm, daß dieselbe erst jetzt bekannt wird — sie könnte zur Bildung eines rothen Pfeffer-„Trusts" führen.

Grundstücksverkäufe.—Die Auktionatoren Matthews & Kirkland haben folgende Wohnhäuser verkauft: Nr. 1819, Aisquithstraße, für $800 an Philipp P. Heinz; Nr. 1821, 1823 und 1825, Aisquithstraße, für respektive $755, $610 und $550 an John Sherman und drei andere Häuser an derselben Straße für $795, $730 und $760 an Henry L. Brack. Die Gebäude sind sämmtlich zweistöckig und einem Grundzins von je $48.12 unterworfen.

— Major A. B. Patterson verkaufte im Auftrage von J. J. Dobler als Verwalter drei große Lagerhäuser an der Balderstonstraße, früher Eigenthum der Firma Isaak Reynolds & Sohn, für $27,500 an Hrn. W. P. Clotworthy.

Unsere Theater.—Die Lydia Thompson'sche englische Burlesken-Compagnie erscheint in der laufenden Woche in Harris' „Musik-Akademie." Das Engagement erweist sich ohne Zweifel als ein Ereigniß der diesjährigen Theatersaison, denn die Truppe, welche die bedeutendsten Burleskenkünstler der englischen Bühne umfaßt, hat eine Popularität, wie keine andere erlangt, und ihre Aufführungen zeichnen sich durch glänzende Kostüme und prachtvolle Scenerie aus. Aufgeführt wird Stephens & Solomon's satirische Posse „Penelope." Frl. Thompson, die vor drei Jahren zum letzten Mal hier gesehen wurde, spielt die Rolle des „Ulysses," Lillie Alliston erscheint als „Nevera," Jimmy Radcliffe als „Eymon." Unter den übrigen Mitwirkenden befinden sich Florence Bankhardt, Aida Jenoure, Horace Starr, Millie Marion, Ella Carrington, Florence Brandon, Louis Kelleher, J. B. Radcliffe, Harry Poulton, jun., Marie Williams, Bivian Brombey, Rose Newham, Beatrice Howe, Lillie Aüston, Brenda Harper, Minnie Saunan, Christine Blessing, Georgie Warrenton, Phyllis Duncan, Tottle Gordon, Gladys Thorpe, May Belle Raymond, Geschwister Belton, Eugenia D'Atroy, Louise Watson, Edith Harrold, Charles H. Kenney und Hy. Starr.

— In „Ford's Opernhaus" tritt in dieser Woche der populäre Komiker John Wild, welcher zehn Jahre lang für Harrigan's „Parkstraßen-Theater" in New-York engagirt war, in dem Lustspiel „Running Wild" auf. Das Stück ist sehr populär und zieht beständig ein volles Haus. Hr. Wild wird von einer tüchtigen Truppe unterstützt, welche Künstler, wie Charles H. Bradshaw, F. M. Kendrick, T. B. Butler, Harry Brinsley, Lena Merville, Frl. St. George Hussey, Adele Bray, Lottie Hyde und May Sheridan, zu Mitgliedern zählt. Hr. Bradshaw ist von seinem früheren Auftreten mit Lotta noch wohl bekannt, und Frl. Hussey besitzt den Ruf, eine der besten Soubretten der heutigen Bühne zu sein.

— In Forepaugh's „Tempel-Theater" wird in der laufenden Woche das wohlbekannte Drama „Quer über den Continent" gegeben, ein Stück, das sich nun bereits seit neun Jahren auf der Bühne gehalten und zahlreiche Aufführungen in allen Welttheilen erlebt hat. Es ist reich an erschütternden Situationen und überraschenden Szenen, darunter einem Schneesturm, einem Brand, der 5. Avenue in New-York, einer Bahnstation und einem Telegraphen-Büreau. Da die Compagnie eine ausgezeichnete ist, dürfte es wohl schwerlich an einem gefüllten Hause fehlen. Matinee'n finden wie gewöhnlich statt.

— Die Gesangsposse "Katti, the Family Help" bildet in der laufenden Woche die Attraktion im „Hollidaystraßen-Theater." Das Stück ist von Willie Edouin und Alice Atherton mehr, als 100 Mal gegeben worden; es stammt ursprünglich aus dem Deutschen und erzählt die Geschichte einer Nichts weniger, als begüterten Familie, welche zu dem Glauben verleitet wird, ihrem Dienstmädchen sei ein großes Vermögen als Erbe zugefallen. Der Sohn des Hauses wird gezwungen, dem Mädchen den Hof zu machen, um durch seine Verheirathung mit ihr der Familie zum Wohlstand zu verhelfen. Aber vor der Hochzeit kommt es an den Tag, daß die Geschichte von der Erbschaft eine bloße Mythe ist. In der Titelrolle erscheint die von ihrem früheren Auftreten in Hoyt'schen Stücken noch wohlbekannte Soubrette Mariette Nash, unterstützt von Georg Lauri und Harry Bell.

— Der vielversprechende junge Schauspieler Georg E. Atkins erscheint in dieser Woche in Kelly's „Frontstraßen-Theater" in dem neuen vieraktigen Drama „A Checkered Life." Das Stück ist ein wahrheitsgetreues Bild des Lebens im Westen und hält sich im Gegensatz zu vielen ähnlichen Machwerken innerhalb der Grenzen der Wahrscheinlichkeit, wenn es auch manche überraschende Situationen und Vorfälle enthält. Die Compagnie ist gut und zählt zu ihren Mitgliedern Broncho Bill und Wild Burt, deren Geschicklichkeit im Schießen geradezu phänomenal sein soll.

— Direktor Amberg und seine Truppe erscheinen in nächster Woche in Ford's „Opernhause." Die Vorstellungen versprechen ungewöhnlich attraktiv zu werden, denn die Truppe besteht aus tüchtigen Künstlern und Künstlerinnen und zählt zusammen mit dem Chor und Orchester mehr, als hundert Personen. Das Repertoire umfaßt die besten Werke der populärsten Componisten, so „der Bettelstudent," „der Feldprediger," „Gasparone," „Fledermaus," „Zigeunerbaron," „die schöne Helene" und „Boccaccio." Der Verkauf der Sitze beginnt heute, den 23. Oktober, bei Sanders & Stayman an der Nord-Charlesstraße.

— Professor Brökmann's Affentheater im „Natatorium" ist in voriger Woche so gut besucht gewesen, daß sich Hr. Brökmann auf vielseitiges Verlangen entschlossen hat, noch acht Tage hier zu verweilen. Wer seine Kinder noch zu keiner dieser eigenartigen Vorstellungen geschickt hat, sollte Dies doch nicht versäumen, wenn er ihnen eine ungewöhnliche Freude bereiten will. Jede Vorstellung ist von der anderen verschieden, sehenswerth aber sind sie alle. Das possierliche Benehmen unserer angeblichen Geschwisterkindsvettern, der Herren Affen, ist im höchsten Grade ergötzlich; die langohrigen, weißen und schwarzen Pudel machen bewundernswerthe Kunststücke; ein weißer Ziegenbock spielt sich als tüchtiger Flaschen-Akrobat auf, und—was Erwachsene vielleicht am Meisten interessiren wird — die hübschen Ponies, vier an der Zahl, sind dressirt, wie man sie besser dressirt selbst in dem besten Cirkus nicht sehen kann.

Ableben. — Hr. Geo. P. Frames, der wohlbekannte Apotheker Ecke Gay- und Monumentstraße, welcher vor einigen Tagen von einem Schlaganfall betroffen wurde, ist gestern Abend ½6 Uhr gestorben. Er stand im 53. Lebensjahre und hinterläßt eine Wittwe und mehrere Kinder. Hr. Frames gründete sein Geschäft vor etwa 30 Jahren gemeinschaftlich mit seinem Bruder Jas. P. Frames; erst vor wenigen Jahren richtete sich der Letztere eine eigene Apotheke an der Ecke der Gay- und Aisquithstraße ein.

Große Fair in Canton. — Der „Frauenverein der deutschen evangelischen Zions-Gemeinde" in Canton (Pastor A. Schwartz) veranstaltet eine auf vier Tage berechnete Fair, welche gestern trotz des regnerischen Wetters überaus zahlreich besucht war. Der große Saal des neben der Kirche liegenden Schulhauses prangt im reizenden Guirlanden- und Flaggenschmuck. Gleich rechts vom Eingange steht das Glücksrad mit einer reichen Sammlung von Glas-, Porzellan- und Blechwaaren. Gegenüber an dem anderen Ende des Saales sind die Fancy- und Kurzwaaren-Stände aufgeschlagen, von denen einer vom Frauenverein und die beiden anderen vom Singchor und der Sonntagsschule verwaltet werden. Hier findet der Besucher eine großartige Auswahl von nützlichen Hausgeräthen, Luxus- und Nippsachen, Kinderkleidchen, Shawls, wollenen Tüchern und Halsbinden, Näh-, Stick- und Häkelarbeiten, prächtig aufgeputzten Puppen, Spielsachen aller Art u. dergl. mehr.

In der Mitte des Saales befindet sich eine lange Tafel, an welcher sich die Gäste niederlassen, um ein schmackhaftes Austern-Souper einzunehmen. In der Küche walten und schalten die emsigen Frauen. Da bratet und schmort, kocht und dampft es, daß es eine Freude ist. Für den gestrigen Abend war die Ankunft des Bürgermeisters F. C. Latrobe angesagt, allein er war dienstlich verhindert, zu kommen, und wird in den nächsten Tagen sein Erscheinen machen. Ebenso erwartet man den Besuch der beiden Congreß-Candidaten H. W. Rusk und Daniel L. Brinton. Unter den Hunderten der Anwesenden stachen die Mitglieder der „Ivanhoe-Drill-Association Nr. 6" der „Pythias-Ritter" in ihren hübschen, schmucken Uniformen vortheilhaft ab. Dieselben waren unter dem Commando des Capitäns George Mackey ausgerückt, und Oberst F. G. Maxwell und Oberst-Lieutenant Johann A. Schwartz hatten sich ihnen auch noch angeschlossen. In einem traulich eingerichteten Hinterstübchen floß ein frischer Gerstensaft, welcher von der „National-," Schlosser'schen, Günther'schen, Helldörfer'schen und Gebr. Wießner'schen Brauerei der Gemeinde zum Geschenke gemacht wurde. Die Gäste unterhielten sich auf das Beste und zeigten rege Kauflust, so daß sich die Damen an den Verkaufstischen gewiß nicht über Geschäftsflauheit beklagen konnten. Die Arrangements sind in umsichtiger und sorgfältiger Weise getroffen und versprechen für jeden Abend Abwechslung in Hülle und Fülle. Am Glücksrade stehen die HH. Wilhelm Herz, welcher zugleich Vorsitzer des ganzen Festes ist, Heinrich Schmeißer und Friedr. Singel, an der Eingangsthüre die HH. Heinr. Weiß und J. Bechtold und an dem Büffet die HH. Friedr. Groß, W. Brendel, H. Reißschneider und Ferdinand Niedermeier. An dem ersten Fancy-Tische führen die Controle die Frauen Therese Peters, Aug. Bauer, Chr. Schwartz, Elisabeth Meinecke und Katharine Bechtold und am Singchor- und Sonntagsschultische die jugendlichen Fräuleins Anna Schuh, Marie Bechtold, Rieke Niedermeier, Carrie und Anna Kulo, Ida Ermer, Dora Stoffel, Marie Stratemeier, Anna Günther, Lizzie Fröhlich und Louise Herz. Die Zubereitung und das Serviren der Speisen leiten die Frauen Magdalene Merkel, Präsidentin des Frauenvereins, Margarethe Rollmann, Vice-Präsidentin, Elisabeth Günther, Schatzmeisterin, ferner Lizzie Singel, Louise Koch, Anna Baier, Frieda Weiser, Louise Schwartz, Anna Netzer, Dora Niedermeier, Ella Pickert, M. Birkenfeld, Wilhelmine Täschner, Karoline Schmeißer und Karoline Freund. Unterstützt wird der Frauenverein von den Mitgliedern des gesammten Kirchenchors, nämlich H. Schlüderberg Präsident, Ferd. Niedermeier Vice-Präsident, W. Herz Schatzmeister, Friedrich Groß Sekretär, Wilh. Brendel, H. Weiß, H. Reißschneider, Friedrich Singel, Louis Markel, Johann Bechtold und Heinr. Schmeißer.

Aus den Gerichtshöfen. — Im Criminalgerichte wurden gestern Albert Slawson und sein Vater Maurice Slawson von der Anklage des Angriffs freigesprochen. Aus der Beweisaufnahme ging Folgendes hervor: Am 18. August kam W. H. v. Holten, ein Agent der „Willington-Nähmaschinen-Compagnie," nach Slawson's Wohnung, Nr. 209, Collington-Avenue, in Begleitung von Louis Weber und Joh. Barber, Constabler für Heinrich Bernheimer, um den fälligen Betrag für eine Nähmaschine einzuziehen, die nach dem Abschlagzahlungsplan gekauft war und im Falle der Nichtentrichtung der Abschlagssummen von dem Verkäufer zurückgenommen werden konnte. Auf Klopfen von Seiten Holten's und Constabler Weber's öffnete Slawson, jun., die Thür. Weber erzwang sich dann einen Eingang in das Haus und wurde angeblich von den Angeklagten angegriffen, während die Letzteren positiv beschworen, daß die Constabler die Angreifer waren.

— In demselben Gerichtshofe ward Friedensrichter L. Brayshaw, der Wächter im ersten Zollhause an der Franklin-Road, auf die Anklage hin prozessirt, in der Nacht des 18. September in mörderischer Absicht auf den Neger Cicero M. Branley geschossen zu haben, und von der Jury freigesprochen. Mayor Latrobe machte sehr günstige Aussagen über den ruhigen und friedlichen Charakter Hrn. Brayshaw's, als dessen Vertheidiger Hr. Joh. E. Semmes fungirte.

— Im Waisengericht wurde gestern das Testament von Madge D. Ould von Virginien eingereicht und zum Vollstrecker desselben Hr. Robert W. Dorsey ernannt, welcher Bürgschaft in der Höhe von $36,000 stellte.

— Nach dem gestern im Waisengericht vorgelegten Bericht über die Verwaltung des Nachlasses von Dominik Schillingberg, eines früher an der Columbia-Avenue wohnhaften Metzgers, betragen die Auszahlungen $40,161.63.

— William H. Lilly, seit 13 Jahren ein Insasse des Mt. Hope-Irrenhauses, wurde gestern im Criminalgericht von Neuem einer Jury vorgeführt, weil ihn seine Schwester, die ihn nicht länger unterstützen kann, der Anstalt als hülfsbedürftigen Armen überwiesen zu sehen wünschte. Sanitäts-Commissär Steuart und Dr. Charles G. Hill bezeugten, daß Lilly sich seit 1875 in der Anstalt befindet und hoffnungslos irrsinnig ist. Die Jury gab ein dementsprechendes Verdikt ab, und Richter Phelps erließ eine Order, daß der Patient in der Anstalt zu verbleiben hat.

— Richter Duffy instruirte gestern im Common Pleas-Gerichte die Geschworenen in dem Hardesty'schen Testamentsprozeß über das einschlägige Gesetz. Er entschied, daß, wenn die Jury findet, die Kläger stützen sich auf das im Jahre 1882 gemachte Testament, welches eine Widerrufung des im Jahre 1870 abgefaßten ist,—und Dies fand die Jury aus jener Widerrufung des Testaments von 1870—dann die Kläger gehindert werden müssen, die Rechtskräftigkeit des Testaments von 1882 zu bestreiten. Ferner führte er aus, es sei nicht der geringste Beweis dafür vorhanden, daß auf Hrn. Hardesty irgend welcher ungesetzlicher Einfluß ausgeübt wurde, um ihn zur Abfassung des Testaments von 1882 zu verleiten, und entzog diese Frage überhaupt der Entscheidung der Geschworenen. Schließlich gab er ihnen die Art und Weise an, wie sie den Inhalt des Testaments von 1882, das im Jahre 1885 zerstört wurde, ausfindig machen könnten. Heute und morgen werden die Anwälte beider Parteien sprechen. Für die Kläger erscheinen die HH. E. H. Webster, R. Gilmor und T. R. Clendinen und für die Verklagten W. Pinkney Whyte, Bernard Carter, J. J. Alexander und H. C. Gaither.

— Eine Jury, welche den Geisteszustand der 52 Jahre alten Frau Mary Ann Woods zu untersuchen hatte, hat dieselbe gestern für irrsinnig erklärt. Das Verfahren wurde von ihrem Bruder John Welch eingeleitet, welchem ohne Zweifel die Verwaltung ihres Vermögens, das einen Werth von $6500 besitzt, übertragen wird.

— John Jones, ein an der Castlestraße wohnhafter Neger, bekannte sich gestern im Kreisgericht zu Annapolis des Diebstahls eines Pferdes und Buggy's, Eigenthums des Hrn. Bollmann von Brooklyn, Anne Arundel-County, schuldig und ward vom Richter Jones auf 6 Jahre in's Zuchthaus gesandt. Sein Rassengenosse Charles Turner, welcher mit Jones zusammen verhaftet war, als sie das Gespann zu verkaufen versuchten, wurde von der Anklage, bei dem Diebstahl betheiligt gewesen zu sein, freigesprochen.

Im „Natatorium" begann gestern die zweite Woche der Vorstellungen von Professor H. Brökmann mit seinen dressirten Affen, Hunden und Ponies. Die erste Woche hat ein äußerst günstiges Resultat zu verzeichnen und wird wohl jetzt, nachdem das Renomme des berühmten Dresseurs auch in unsere hiesige Kreise gedrungen ist, ein noch viel glänzender werden. Hr. H. Brökmann verdient auch mit Recht für jeden Tag ein volles Haus. Was hier vorgeführt wird, sieht man nicht alle Tage. Das Höchste, was ein Mensch in der Dressur von Thieren leisten kann, hat Hr. Brökmann vollbracht. Abgerichtete Affen und Pudel als Kunstreiter, Jongleure, Seiltänzer und Akrobaten erregen das Staunen und die Bewunderung aller Besucher. Die schönsten Exemplare der echten Ponies von der Insel Java, ein prächtiger Schlag gelehriger Pudel, die werthvollste Gattung Paviane und Schimpansen, einige possirliche Ziegenböcke u. s. w. werden vorgeführt und ergötzen das Auditorium in der angenehmsten Weise. Die Vorstellungen finden zwei Mal des Tages, Nachmittags 2 Uhr und Abends 8 Uhr, im Natatorium an der Howardstraße, unmittelbar neben der „Musik-Akademie," statt. Er wird Niemanden gereuen, den geringen Eintrittspreis von 15 bis 50 Cents für eine solch' fesselnde Unterhaltung gespendet zu haben.

Von einem Hunde gebissen wurde vorgestern Abend die 4 Jahre alte Rosalinde O'Donnell, während sie vor dem Hause ihrer Eltern, Nr. 957, Frederick Road, mit anderen Kindern spielte.

Der Feuerdämon im Geschäftsviertel.

Das Oel-Lager der Firma Habighurst & Co. an Cheapside ausgebrannt. — Schaden circa $14,000.

Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde das gesammte Feuerdepartement, einschließlich der chemischen Spritzen Nr. 5, 7 und 9, durch einen General-Alarm vom Kasten Nr. 6 nach dem Geschäftsviertel der Stadt gerufen. Das Oel-Lager der Firma Chas. F. Habighurst & Comp., Nr. 109, Cheapside, war, wie man glaubt, durch Selbstentzündung von Petroleum in Brand gerathen. Als die ersten Spritzen, welche nur zwei bis drei Minuten nach dem Alarm auf der Brandstätte eintrafen, um die Ecke der Lombard- und Southstraße bogen, schlugen ihnen schon die haushohen Flammen entgegen. Das Feuer war in dem hinteren Theile des Gebäudes, das von der Cheapside bis an die Franklin-Lane geht, entstanden und muß sich mit großer Schnelligkeit über das ganze Gebäude verbreitet haben, denn sowohl Polizist M. Miskelly, wie der Privatwächter F. Hart hatten kurz vor 9 Uhr nach einander die Straße passirt, ohne etwas Verdächtiges zu bemerken.

Um 9 Uhr sah jedoch Polizist Miskelly dichte Rauchwolken aus dem oberen Stockwerk des vierstöckigen Gebäudes steigen und sandte den Alarm vom Kasten Nr. 6, Ecke Lombard- u. Calvertstraße, ein. Als Chef-Ingenieur Hennick die Bedeutung des Feuers ermittelte, sandte er sofort einen zweiten und dann einen Generalalarm — 2-2-2-2 — ein, was zur Folge hatte, daß das Feuer in der gefährlichen Nachbarschaft auf seinen Herd beschränkt blieb. Als die ersten Wasserstrahlen auf die aus den Fenstern an der Cheapside schlagenden Flammen spielten, explodirte im Hintergebäude an der Franklin-Lane ein Behälter mit 400 Gallonen Kohlenöl mit lautem Krache und bildete ein Flammenmeer, das nur unter den größten Anstrengungen von der wahrhaft heroisch arbeitenden Feuerwehr gelöscht wurde.

Leider erlitten mehrere Feuerwehrleute nicht unbedeutende Verletzungen: der Leitermann Smith von der Haken- und Leiter-Comp. Nr. 1 fiel von einer Leiter und erlitt eine schwere Wunde am Kopfe, und dem Feuerwehrmann Wm. Burns von der Spritzen-Comp. Nr. 5 wurde durch das aus dem oberen Stockwerke herablaufende brennende Petroleum das Gesicht schwer verbrannt. Nach ungefähr einstündiger Thätigkeit war das Feuer unter Controle. Das Lager des Hrn. Habighurst ist ein totaler Verlust; desgleichen ist das zu dem Kraft'schen Nachlaß gehörige Haus Nr. 107 schwer beschädigt. Der Firma A. Schwab & Söhne, Engroshändlern in Grocerie-Waaren, Nr. 107, Cheapside, wurde durch Wasser und Rauch ein in der „Deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft" gedeckter Schaden von ca. $1500 zugefügt. Auch das Haus Nr. 111, welches im unteren Stockwerke unbenutzt ist, im zweiten und dritten aber als Lager von der ausgebrannten Firma verwennet wird, ward zum Betrage von $500 beschädigt.

Der Verlust der Firma Habighurst & Co. dürfte sich auf $7500 am Lager und $4500 am Gebäude belaufen. Da Hr. C. J. Habighurst, der alleinige Inhaber der Firma, sich seit mehreren Wochen auf einer Geschäftsreise im Westen befindet, so konnte nicht festgestellt werden, ob der Schaden hinreichend durch Versicherung gedeckt ist oder nicht.

Der größte Theil der Löschmannschaft wurde um 11 Uhr zurück gesandt, doch waren während der ganzen Nacht mehrere Spritzen auf der Brandstätte thätig. — Trotz des regnerischen Wetters war in Folge des General-Alarms eine große Anzahl Neugieriger in der Erwartung, eines jener großartigen Feuer, wie an der Sharp- und an der Prattstraße zu sehen, anwesend, die aber von der Polizei in genügender Entfernung gehalten wurden. Wie immer bei solchen Bränden, hinderten auch gestern Abend die vielen elektrischen und Telegraphen-Drähte die Löschmannschaften bei ihren Arbeiten.

Weiteres über den vorgestrigen Mord. — (Der Mörder hinter Schloß und Riegel.) Die Coroners-Jury versammelte sich gestern Abend um 7 Uhr in der nordwestlichen Polizeistation, um ihren Wahrspruch über den Tod von Benjamin Jackson zu fällen. Coroner Baldwin führte den Vorsitz. Polizist Brown, der Kutscher des Patrolwagens, wurde als erster Zeuge aufgerufen. Nach seiner Aussage hatte er Jackson auf dem Straßenpflaster in der Unionstraße liegend gefunden und ihn nach dem Hospital, Ecke von Garden- und Madisonstraße, geschafft. Bei'm Herausheben aus dem Wagen fand er, daß Jackson bereits verschieden war.

Dr. Hoopman, welcher unter Assistenz des Dr. Keirle die Postmortem-Untersuchung vornahm, erklärte, daß Jackson's Verletzung unbedingt tödtlicher Natur gewesen sei, da die Halsvene durchschnitten war, und daß unter keinen Umständen der Verwundete länger, als 15 Minuten hätte leben können. Die Negerin Emma Peters bezeugte zuerst, daß sie gesehen hätte, wie Boulden mit einem Messer Jackson die Stichwunde beibrachte, und daß sie, als Boulden nach der That davon eilte, das Messer in seiner Hand deutlich erkannt habe. Nach ihrer Ansicht habe sich Jackson nur nach Kräften seiner Haut gewehrt und keineswegs die Offensive ergriffen. Lizzie Cook und Hanson Watts gaben ähnliche Aussagen zu Protokoll. Der Neger G. E. Parker behauptete, deutlich das Messer in Boulden's Hand erblickt zu haben, welches er nach seiner Ansicht später fortgeworfen hätte.

Mich. Doyle, der Besitzer der Wirthschaft, sagte aus, daß der Streit in seinem Lokal begonnen, aber dann auf dem Trottoir seine Fortsetzung gefunden habe. Er habe keine lauten Worte vernommen und sei nicht Augenzeuge der Stecherei gewesen. Doyle soll in dem Rufe stehen, ein sehr ordnungswidriges Haus zu führen. Fried. Pollheim, ein junger Deutscher, erklärte, gesehen zu haben, wie Boulden mit dem Messer in der linken Hand den verhängnißvollen Stoß gegen Jackson geführt und dann die Mordwaffe in die linke Hüften-Tasche gesteckt habe. Die Jury fällte den Wahrspruch, daß Benjamin Jackson in Folge einer Stichwunde zu Tode kam, welche ihm mit einem Messer oder einem ähnlichen scharfen Instrument in der Hand von Gilmor Boulden beigebracht wurde.

Jackson's Leiche wird wahrscheinlich seinen Verwandten in Ellicott-City zugeschickt werden, doch haben dieselben bis jetzt noch keine weiteren Bestimmungen getroffen. Gestern Abend, etwa 10 Minuten vor 9 Uhr, machte ein Neger dem Capt. Claiborne im südlichen Stationshause die Anzeige, daß nach seiner Ansicht Gilmor Boulden, der gesuchte Mörder, sich in den Zimmern des „Oriental-Clubs," Ecke der Henrietta- und Warnerstr., aufhalte. Sofort detachirte Capt. Claiborne den Lieut. Bruchey mit dem Polizisten Graham zur genaueren Untersuchung der Richtigkeit der Angabe dorthin. Als die Beiden den obenerwähnten Platz betraten, erblickten sie ihren Mann, der sein Gesicht in den Händen begraben hatte, in sitzender Stellung gegen einen Tisch gelehnt. Als Lieutenant Bruchey ihn, auf die Schulter klopfend, nach seinem Namen fragte, antwortete er, erschreckt aufstehend, mit bebender Stimme: „Jim Johnson." Aber Lieutenant Bruchey ließ sich durch die Nennung dieses falschen Namens nicht irre machen, er legte flugs seinem Gefangenen die Handschellen an und brachte denselben nach dem südlichen Stationshause, wo er vom Capt. Claiborne als der gesuchte Gilmor Bouldin identifizirt wurde. Man schaffte den Arrestanten dann in eine sichere und starke Zelle der Polizeistation, und heute wird sein Conterfei für die Verbrechergallerie genommen werden.

Protest gegen die Aufführung einer Negerschule.—Mayor Latrobe empfing gestern ein Schreiben von den Bürgern der 20. Ward, worin dieselben gegen die Aufführung einer neuen Negerschule an der Ecke der Carrollton-Avenue und Tenantstraße protestiren und den Exekutiv-Beamten unserer Stadt bitten, dieselbe nicht zu gestatten. Als Grund ihres Protestes geben sie an, falls die Errichtung eines solchen Gebäudes zu Stande komme, der Werth des ganzen Grundeigenthums in der betreffenden Gegend machtlos sei, die Zuschrift jedoch der am Abend stattfindenden Versammlung der Schulbehörde unterbreiten wolle, welch' Letztere ihr Gutachten über dieselbe abzugeben hätte.

Geburtstags-Feier. — Hr. Georg Vollmer von der „National-Brauerei" feierte gestern Abend im Lokale des Hrn. Karl Matzke, Nr. 2, Süd-Frederickstraße, sein 55. Wiegenfest, wozu er u. A. seine Brüder von der „Germania-Loge Nr. 27" des „Alten Ordens der Vereinigten Handwerker" eingeladen hatte. Eine reichbedeckte Tafel und der schäumende Gerstensaft hielten die Gesellschaft bis lange nach der zwölften Stunde zusammen. Witz und Humor sprudelten in üppiger Weise, Reden und Toaste wechselten mit flotten Liedern und Deklamationen, so daß der Abend für jeden Theilnehmer und insbesondere für den noblen Gastgeber in Erinnerung bleiben wird.

Gen. Greely's Antwort in Bezug auf die Wetterkarten.—Sekretär Wheatley von der „Mehl- und Getraide-Börse" erhielt gestern von General Greely ein Antwortschreiben auf sein Telegramm, in welchem um Beibehaltung der Wetterkarten ersucht wurde. Nach dem Briefe des Gen. Greely ward die Ausgabe von Karten aus Sparsamkeitsrücksichten aufgehoben, wodurch die Dienste eines besonderen Angestellten in dieser Stadt entbehrlich geworden sind. Das Schreiben findet keineswegs den Beifall unserer Getraide-Kaufleute, welche behaupten, daß die bis jetzt von dem Baltimorer Wetter-Büreau gelieferten Karten zur regelrechten Führung ihrer Geschäfte absolut nothwendig seien und daß mit der Abschaffung der Wetter-Karten Baltimore hinter Chicago und anderen Städten, in denen dieselben noch veröffentlicht werden, in schädigender Weise zurückgesetzt würde.

Die Tyroler Sänger-Gesellschaft in Schlegel's „Orchestrion-Halle."—Infolge des anhaltenden Regens hatte sich gestern Abend in Schlegel's „Orchestrion-Halle," Nr. 7 und 9, Süd-Frederickstraße, zwar nicht die gewöhnliche Zahl von Besuchern eingefunden, doch war das Programm der Lechner'schen Tyroler Sänger-Gesellschaft, die zur Zeit allabendlich dort auftritt, trotzdem ein höchst interessantes. Unter den verschiedenen Nummern desselben, die besonderer Erwähnung verdienen, sind der Chorgesang „die Sänger vom Gebirg," ein Sopransolo „das frische Madl im Thal" von Frl. Fannie Grau mit Chorbegleitung, die Chorvorträge „Künstlerleben-Walzer," „Mei Herzl schlägt so wunderlaut" und „Du, mein Tyrolerland," sowie ein Xylophonsolo des Hrn. Alexander Hepperger und die beiden Zithervorträge der Frls. Resi Sokoff. Die Gesellschaft wird nach dieser noch zwei weitere Wochen in Baltimore auftreten.

Der „Ost-Baltimorer Liederkranz" macht in jüngster Zeit recht ersprießliche Fortschritte; so constituirte er in einer bei Hrn. G. Faust, Ecke der Bondstraße und Fairmount-Avenue, abgehaltenen Extra-Versammlung einen eigenen Damenverein, welcher folgende Beamtinnen erwählte: Frau Fanny Bäumler Präsidentin, Frau Meta Schmidt Vice-Präsidentin, Frau Katharine Wissel Sekretärin und Frau Elisabeth Reich Schatzmeisterin. Die nächste Sitzung des Damenvereins findet in Anbetracht der für nächsten Sonntag festgesetzten Abendunterhaltung des Männerchors erst am Sonntag, den 4. November, statt.

Versammlung des „Gegenseitigen Hauseigenthümer-Schutzvereins." — Der Verein dieses Namens hielt gestern Abend in Nr. 122, Ost-Fayettestraße, seine regelmäßige wöchentliche Versammlung ab. Hr. Levi Z. Condon führte den Vorsitz und Hr. Georg T. Renner das Protokoll. Nachdem die üblichen Routinegeschäfte erledigt waren, folgte eine Debatte über die während der letzten Sitzung aufgekommene Frage, wie am Besten das Manufakturwesen Baltimore's zu fördern sei? Das mit dem Miethen eines passenden Lokals, wo Prof. Ely von der „Johns Hopkins' Universität" seinen Vortrag vor dem Verein über „Steuern" halten könnte, betraute Comite erstattete den Bericht, daß es soweit noch zu keinem bestimmten Entschluß in der Sache gekommen sei. Etwa um ½10 Uhr wurde die Versammlung aufgehoben.

Versammlung. — Gestern Abend 8 Uhr hielt im Gebäude des „christlichen Jünglings-Vereins" an der Ecke der Charles- und Saratogastraße, der „Verein für die Verbesserung der Lage der Armen" seine regelmäßige monatliche Versammlung, in welcher Hr. Otis Hinkley den Vorsitz und Hr. David Henderson das Protokoll führte. Nachdem der Sekretär seinen Bericht über die Verhandlungen der letzten Sitzung verlesen hatte, hörte man die Berichte der Agenten, sowie des Schatzmeisters und anderer Beamten der Organisation. Es ergab sich, daß die Gesammteinnahmen im Laufe des Monats Oktober $831 betrugen. Das Baar-Kapital des Vereins erstreckt sich zur Zeit auf $3369.23. Da in Folge des ungünstigen Wetters der Besuch ein verhältnißmäßig schwacher war und es an einem Quorum fehlte, konnten die Hauptgeschäfte des Abends nicht erledigt werden. Etwa um ½10 Uhr vertagte sich die Versammlung.

Trauungen. — Pastor Heinr. Scheib traute gestern Abend in der Zions-Kirche an der Nord-Gaystraße ein glückliches Brautpaar. Hr. Emil Lautenbach, Sohn des ältesten Arbeiters in Wilh. Knabe's Piano-Fabrik, Joseph Lautenbach's, schloß mit Frl. Karoline Ruppel, Tochter des bekannten Hutfabrikanten Georg E. Ruppel, den ehelichen Bund. Nach der kirchlichen Ceremonie'n ward in dem elegant ausgestatteten Heim der Neuvermählten, Ecke Nord- und Harford-Ave., für die zahlreich eingeladenen Gäste ein feines Hochzeitsmahl servirt. Neben den herzlichsten Glückwünschen wurde dem jungen Ehepaar eine reiche Fülle werthvoller Geschenke dargebracht. Hr. Lautenbach betreibt an genanntem Platze eine Apotheke.

— In der bischöflich-protestantischen St. Peter's Kirche an der Ecke der Druid-Hill-Avenue und Lanvalestraße wurde gestern Mittag vom Pastor Frederick Gibson von der St. George's Kirche Frl. Friedericke Holland und Hr. William A. House, jun., Geschäftsführer der „People's Pferdebahn" und Neffe des Dr. Geo. W. Massamore, für's Leben vereint. Die Neuvermählten haben eine längere Hochzeitsreise nach dem Norden angetreten und werden nach ihrer Rückkehr von derselben ihre Wohnung in Nr. 225, Robertstraße, aufschlagen.

Fast durch Gas erstickt. — Dr. D. F. Penington und seine aus Frau und Tochter bestehende Familie hätten vorgestern Nacht in ihrer Wohnung, Nr. 1087, West-Fayettestraße, beinahe ihren Tod durch Einathmen von Gas gefunden. Nach der Rückkehr vom Theater zog sich die Familie in ihre Schlafgemächer zurück und ließ, wie gewöhnlich, drei Gasflammen in den Zimmern des Doktors und Frls. Penington und in dem Büreau brennen. Gegen 4 Uhr Morgens wurde der Doktor durch ein eigenthümliches Gefühl von Schwindel wach, und als er die Finsterniß im Zimmer bemerkte, stand er sofort auf, riß ein Fenster auf, alarmirte seine Frau und Tochter und lief in den Keller, um den Hahn des Gasmeters abzudrehen. Mehrere Stunden lang war die ganze Familie von heftigen Kopfschmerzen geplagt. Auf welche Weise das Gas während der Nacht ausgelöscht wurde, ist ein bis jetzt noch nicht aufgeklärtes Räthsel.

Nach ihrer Heimath gesandt. — Die irdischen Ueberreste von Frl. Bessie Sartell, welche vorgestern Abend den Brandwunden erlag, die sie am letzten 12. Oktober in einem Hause an der Goughstraße erlitt, als sie auf ein am Boden liegendes Zündhölzchen trat und dabei ihre Kleider in Brand geriethen, sind gestern nach Winchester, Va., der Heimath ihrer Eltern, gesandt worden. Vater und Mutter der Unglücklichen befanden sich noch vor einigen Tagen an ihrem Schmerzenslager.

Leichenbegängniß.—Von der Messias-Kirche an der Ecke der Gay- und Fayettestraße aus fand gestern Nachmittag um 2 Uhr unter großer Betheiligung von Leidtragenden die Beerdigung des am Samstag verschiedenen Hrn. A. L. Carter statt. Pastor A. P. Strycker, Rektor der St. Barnabas-Kirche, leitete unter Assistenz von Pastor Peregrine Wroth die Trauerfeierlichkeiten, und als Bahrtuchträger fungirten die HH. Bernard Scott, W. H. Towles, Taylor Albert, Conway W. Sams, Nelson Strother und Chas. W. Ridgeley. Die Leiche wurde mit dem Dampfer „Westmoreland" von der „Weems-Linie" nach dem Geburtsort des Verstorbenen in Lancaster-County, Va., gesandt, um dort auf dem „Whitechapel-Friedhofe" dem Schooße der Erde übergeben zu werden.

Unfälle. — Gestern fiel der 11-jährige Erich Kuda von Nr. 77, Harrisonstraße, im Hofe der Grammärschule Nr. 9 an der Courtlandstraße zur Erde u. brach das rechte Bein. Der Verletzte ward nach dem „Stadt-Hospital" gebracht und vom Dr. Stuart verbunden.

— Hr. Joseph Hellenkamp, der vorgestern in der Prattstraße von seinem Wagen stürzte, befindet sich in kritischem Zustande in seiner Wohnung.

Polizeiliches. — Frau Laura Hausmann und Georg H. Zieglein mußten gestern vor Richter Sanner eine Strafe von $1 nebst Kosten zahlen, weil sie mit ihren Wagen während der Marktstunden durch den Fell's Pointer Markt gefahren waren.

— Der am Samstag wegen angeblichen Diebstahls eines Seiles, Eigenthums der „Baltimorer Chrom-Werke," verhaftete Wm. Sullivan wurde gestern vom Richter Sanner den Großgeschworenen überwiesen.

— Ephraim Hall, beschuldigt, Annie Johnson mit einem Messer angegriffen und verletzt zu haben, wurde vom Richter Anderson dem gerichtlichen Verfahren überwiesen.

—James Kehoe mußte gestern im mittleren Stationshause $5 Strafe zahlen, weil er einem Pferdebahnwaggon den Weg versperrt hatte.

Vermischtes.—Drei kleine Mädchen, Namens Katie, Gertie und Jennie Purty, hielten zum Besten der Gelbfieberkranken in Palmetto, Fla., einen Bazar ab und nahmen bei demselben $3.10 ein, welchen Betrag sie Behufs seiner Uebermittelung nach Palmetto Capt. Cadwallader von der westlichen Polizeistation einhändigten.

— Der Zustand der Negerin Nellie Clark von Nr. 1605, Mulliganstraße, welche vorgestern Abend durch heißes Fett schlimm am Kopf und Hals verbrannt wurde, war gestern ein ziemlich bedenklicher.

— Der Dampfer „Nova-Scotian" ist gestern Morgen mit drei Kajüten- und 25 Zwischendecks-Passagieren am Bord via Halifax nach Liverpool abgefahren.

— Die Barke „Frances" ist gestern mit einer Ladung von 7100 Fässern Mehl und 380 Fässern Harz nach Santos und Rio de Janeiro abgesegelt.

— In „Ford's Opernhaus" fand gestern Abend eine Benefiz-Vorstellung für die Compagnie D der „Baltimorer leichten Infanterie" statt.

— Ein Paar Mammuth-Schuhleisten, jedenfalls die größten, welche in den Ver. Staaten existiren, sind hier von Hrn. Thos. J. Bake für den Riesen Pickett Nelson fabrizirt worden. Sie haben eine Länge von 19 und eine Breite von 6 Zoll, messen 13 Zoll um die Spanne und 12½ um die Fußballen.

— Gestern Nachmittag fingen die im dritten Stockwerke des von Hrn. Hobbard bewohnten Hauses, Nr. 220, Süd-Pattersonpark-Ave., befindlichen Schleiergardinen plötzlich Feuer, das jedoch unter dem Beistand des Polizisten Foll von den Insassen gelöscht wurde, nachdem ein Schaden von $75 angerichtet worden war.

Baltimorer Oelhandel und unparteiischer Waaren-Transport. — Vor etwa zwei Jahren klagten die hiesigen Petroleumhäuser J. Parkhurst, jun., & Comp. und J. H. Nicolai bei der zwischenstaatlichen Verkehrs-Commission gegen die „Pennsylvanier" und die „Pittsburg-Cincinnati-St. Louiser Eisenbahn-Gesellschaft" und verlangten die Rückerstattung von Frachtgeldern, die sie über die gesetzlichen Raten hinaus hätten entrichten müssen. Die Vertreter der beiden Häuser wiesen nach, daß der Frachtsatz für Rohöl von Washington, Pa., nach Baltimore von 40 auf 50 Cents pro Faß erhöht worden war, und hierdurch die Concurrenz der Baltimorer Raffinerie mit der „Standard-Oel-Compagnie," welche von dem erwähnten Orte aus eine Röhrenleitung besitzt, zerstört wurde. Die Commission sah sich damals genöthigt, die Petenten an die ordentlichen Gerichte zu verweisen. Als ihr aber der Congreß die Macht verliehen hatte, für ihre Dekrete Gehorsam zu erzwingen, benachrichtigte sie die genannten Eisenbahnen, daß jener Frachtsatz von 40 Cents nicht überstiegen werden dürfe.

Die „Pennsylvanier Eisenbahn-Gesellschaft" antwortete hierauf damit, daß sie in ihrem Contrakte mit der „Pittsburg-Cincinnati-St. Louiser Eisenbahn" Petroleum und dessen Erzeugnisse strich und einen neuen Frachttarif ausgab, in welchem der Satz für den Oeltransport von Washington, Pa., aus nicht aufgeführt war. Das veranlaßte den Vorsitzenden der genannten binnenstaatlichen Verkehrs-Commission, Richter Thomas M. Cooley, unter dem 10. Oktober dieses Jahres von dem Präsidenten der „Pennsylvanier Eisenbahn-Gesellschaft" eine Aufklärung zu fordern. Der Frachtsatz für Petroleum von Washington, Pa., nach Baltimore, sagte er, sei nach wie vor derselbe, und es liege die Vermuthung nahe, daß die Eisenbahn-Gesellschaft die Entscheidung der Commission umgehen wolle. Präsident Roberts antwortete am 16. Oktober, daß er es keinen Augenblick für zulässig erachte, die Entscheidung der Commission zu mißachten. Er setzte aber hinzu, der Satz von 50 Cents sei bereits so niedrig gewesen, daß die Gesellschaft schon vor dem Eingreifen der Commission die Ueberzeugung gewonnen habe, es würde für sie viel vortheilhafter sein, wenn der Petroleumverkehr eine andere Eisenbahnlinie oder andere Transportmittel, etwa das Röhrensystem, wähle. Die Gesellschaft habe bei dem Transport von Oel sehr schwere Verluste durch Feuersbrünste erlitten, in einem einzigen Falle ungefähr $500,000.

Auf dieses Schreiben erwiderte Richter Cooley unter'm 19. Oktober: er ersehe aus demselben mit Bedauern, daß die „Pennsylvanier Eisenbahn-Gesellschaft" in der That absichtlich der Entscheidung der Commission zuwider gehandelt habe. Die Gesellschaft sei nicht befugt, auf einer zwischenstaatlichen Verkehrslinie einen Unterschied zwischen verschiedenen Geschäften zu machen und gleichzeitig sich das Recht zuzuschreiben, einen Gütertransport nach Willkür anzunehmen und einen anderen abzulehnen. Es sei Das ein Eingriff in die Befugnisse der Commission. Zum Schluß erklärt sich Richter Cooley zu einer von Präsident Roberts vorgeschlagenen Conferenz bereit.

Jene Entscheidung der Commission und die Correspondenz zwischen Richter Cooley und Präsident Robert hat unter allen Geschäftsklassen, die bei den Eisenbahn-Frachten betheiligt sind, großes Aufsehen erregt. Namentlich auf den New-Yorker Börsen, heißt es, wird Richter Cooley's scharfe Sprache dem höchsten Beamten einer großen Körperschaft gegenüber fast als Zeichen einer Revolution zu Gunsten einer unparteiischen Behandlung des Verkehrswesens angesehen.

Der Gesangverein „Harmonie" hielt gestern Abend nach der regelmäßigen Gesangsprobe eine Versammlung, in welcher die Abrechnung für das am Sonntag, den 23. September, im Ford's „Opern-Hause" stattgefundene Wohlthätigkeits-Concert vorgenommen wurde. Obgleich noch einige Billete ausstehen, ergab das Concert doch die stattliche Summe von $428, von welcher nach gefaßtem Beschlusse $200 an die Hinterbliebenen der bei'm Sharpstraßen-Feuer verunglückten Feuerwehrleute und der Rest an die durch den Brand um ihre ganze Habe gebrachten deutschen Mitbürger vertheilt werden sollen.

Der Geldmarkt.

New-York, 23. Oktober. — Folgendes sind die Schlußnotirungen: Geld eröffnete zu 1½—2 und schloß zu 2 Prozent. Sterling-Wechsel $4.84 auf 60 Tage und $4.87¾ auf Sicht. — Bundes-Obligationen: 4-proz. 127¼, 4½-proz. 108⅜, 3-proz. —. — Aktien: Adams' Expreß 147, Central-Pacific 35½, Chesapeake-Ohio —, Erie 28⅜, ditto Prior. 65½, Illinois-Central 116, Lake-Shore 102⅞, New-Jersey-Central 88⅞, North-Western 110¼, ditto Prior. 142, New-York-Central 108½, Ohio-Mississippi 23¼, ditto Prior. 83, Pittsburg 155, Reading 52⅝, St. Paul 65⅞, ditto Prior. 106, Western-Union 84⅞.

Vermischtes aus der alten Welt.

— In welcher Weise auch in Kurhessen der Aberglaube noch Blüthen treibt, zeigt ein Vorkommniß in dem Dorfe B. des Kreises Hersfeld. Der Bauer N. daselbst hatte das Unglück, während der letzten Monate mehrere Stück Vieh, zwei Schweine, ein Rind rc. zu verlieren. Die Familie des N. konnte sich diese Unglücksfälle nicht anders erklären, als daß das Vieh „behext" sei und daß das „Behexen" von den Nachbarn herrühren müsse. In der Nähe des Dorfes wohnte ein Müller, der Mittel gegen das Behexen hat. Dieser wird zu Rathe gezogen, empfiehlt allen möglichen Hokuspokus, Beschwieren der Thüren rc., und zuletzt meint er, daß man die Hexe dadurch fängt, daß man die erste Person, die nach dem Anwenden des fraglichen Mittels in die Behausung komme, so mit der Nase zwischen die Thür klemme, daß die Nase abgequetscht würde. Zum Unglück ist diese erste Person die Frau des verdächtigen Nachbars, und während sie im Begriffe steht, in die Thüre zu treten, ward diese von dem Knecht so energisch geschlossen, daß der Frau Hören und Sehen verging und sie nicht unerhebliche Wunden am Kopfe davon trug. So geschehen im Jahre 1888!

— Bei den 20 Universitäten des deutschen Reiches und der Akademie zu Münster waren im vergangenen Sommerhalbjahr insgesammt 29,190 Studirende eingeschrieben. Von diesen studirten 4859 evangelische Theologie, 1166 katholische Theologie, 6472 die Rechte und 9048 die Heilkunde, 7648 waren bei den philosophischen Fakultäten eingeschrieben. Am meisten besucht von allen Universitäten war Berlin, wo 4867 Hörer eingeschrieben waren; es folgen München mit 3809 Studirenden und Leipzig mit 3208. Mehr als 1000 Hörer hatten von den anderen Universitäten: Würzburg 1547, Halle 1489, Tübingen 1449, Breslau 1343, Bonn 1213, Freiburg 1125, Greifswald 1066 und Göttingen 1016. Die übrigen Hochschulen reihen sich in Hinsicht auf die Hörerzahl wie folgt an einander: Heidelberg 984, Marburg 928, Erlangen 926, Königsberg 844, Straßburg 828, Jena 634, Kiel 650, Gießen 546, Münster 451 und Rostock 347. Die höchste Zahl der Studirenden der Rechte und der Heilkunde wies München auf, 1479 und 1599; es folgt Berlin mit 1214 Studirenden der Rechte und 1159 Studirenden der Heilkunde, welch' Letzteren noch 250 Studirende der militärärztlichen Bildungs-Anstalten zuzuzählen sind. Hingegen waren in Berlin die meisten Studirenden der Philosophie, 1715, und der Theologie, 679, eingeschrieben. Bei einzelnen Universitäten hat eine bestimmte Fakultät im Verhältniß zu den anderen besonders viele Hörer; so in Halle, Tübingen und Erlangen, in Würzburg und Greifswald die medizinische und in Heidelberg die juristische. Für die 29,190 deutschen Studirenden waren insgesammt 2283 Dozenten bestellt, nämlich 1026 ordentliche Professoren, 470 außerordentliche, 37 Honorarprofessoren und Akademiker und 601 Privatdozenten. Die meisten Dozenten, 320 hat Berlin, es folgt Leipzig mit 179, München mit 167. Die wenigsten Dozenten, nur 42, hat Rostock.

— Ein eifriger Opernbesucher, ein geborener Bayer, Friedrich Grieninger, ist in Paris vor einigen Wochen gestorben. Er ist 75 Jahre alt geworden und bewohnte Paris ohne Unterbrechung seit 1835. Zuerst Commis im Hause Rothschild, hatte er sich die Zuneigung und das Vertrauen der Gebrüder Emil und Isaak Pereire erworben und gehörte mit denselben 1852 zu den Gründern und ersten Leitern des „Credit Mobilier" und aller anderen finanziellen und industriellen Schöpfungen dieser hervorragenden Finanzmänner des Kaiserreiches. Hr. Grieninger, der alle Krache und Katastrophen, welche die Pariser Börse in den letzten vierzig Jahren erlitten, glücklich überstanden hat, ist mit Hinterlassung eines auf 25 Millionen Francs geschätzten Vermögens, in welches sich zwei Neffen theilen, gestorben. Mit ihm ist auch der älteste Abonnent der Pariser Oper aus dem Leben geschieden; er ist von 1845 bis zu seinem Tode ununterbrochen der Besitzer des Parquetplatzes Nr. 14 gewesen und hat während dieser langen Zeit, da er als enragirter Pariser äußerst selten Paris verließ und da er niemals krank war, beinahe sämmtlichen Vorstellungen beigewohnt. Er erschien bei jeder Vorstellung gegen 10 Uhr auf seinem Platze und blieb bis zum Schlusse, während er die Zwischenakte im Foyer de dames verbrachte, wo er bis zuletzt und während verschiedener Generationen von Tänzerinnen wegen seiner galanten Freigebigkeit gern gesehen war. Vor etwa zwei Jahren erzählte Hr. Grieninger in einer Vorstellung der „Hugenotten," daß er diese Oper an den Abenden zum 500. Male höre und daß es die 6003. Vorstellung sei, welcher er in dem Pariser Opernhause beiwohne.

Lokalberichte aus Washington.

Die Rennen in Ivy-City.—Der Eröffnungstag der Rennen des „National-Jockey-Clubs" in Ivy-City war vom Wetter durchaus nicht begünstigt. Ein ununterbrochener Regen hatte die Rennbahn vollständig aufgeweicht, aber nichtsdestoweniger beschloß man, die Rennen vor sich gehen zu lassen. Am Interessantesten waren sie wohl für die „Bookmakers," welche die Genugthuung hatten, die begünstigten Pferde in drei Rennen geschlagen zu sehen. Im Einzelnen gestalteten sie sich:

Erstes Rennen: für Pferde jeden Alters um eine Börse von $500 auf eine Entfernung von ¾ Meile; Starter—„Reporter," „Badge," „Volta" und „Commander;" Sieger blieb „Reporter" mit „Badge" an zweiter und „Volta" an dritter Stelle; Zeit 1.16.

Zweites Rennen: für zweijährige Stuten um eine Börse von $500 auf fünf „Furlongs;" Starter — „Bertha B," „Paßport," „Bravo," „Bellaire," „Frank Wheeler," „Wasatch," „Clarissa" und „May." Sieger blieb „Bertha B" mit „Paßport" an zweiter und „Travo" an dritter Stelle; Zeit—2.04¼.

Drittes Rennen: „Handicap" für drei Jahre alte Pferde und darüber um einen Preis von $1500, wovon $350 auf das zweite Pferd entfielen; Entfernung 1¼ Meile; Starter — „Eurus," „Favor," „Frank Ward" und „Palmer." Sieger blieb „Eurus" mit „Favor" an zweiter und „Frank Ward" an dritter Stelle; Zeit — 2.13½.

Viertes Rennen: für drei Jahre alte Pferde und darüber um einen Preis von $500 und $15 von jedem Renner für das zweite Pferd auf eine Entfernung von 1 1/16 Meile; Starter — „Glenmound," „Satisfaction," „Wahoo," „King Idle," „Thriftless," „Sam Brown" und „Ten Day." Sieger blieb „Glenmound" mit „Satisfaction" an zweiter und „Wahoo" an dritter Stelle; Zeit—1.53.

Fünftes Rennen: McKibbin-Steeplechase um einen Preis von $800, wovon $200 auf das zweite Pferd entfielen, und $30 von jedem Renner; Starter—„Hercules," „Elphin," „Brac-a-Ban," „Major Pickett" und „Will Davis." Sieger blieb „Hercules" mit „Elphin" an zweiter und „Brac-a-Ban" an dritter Stelle; Zeit: 3.59.

Schadenfeuer. — Kinder, welche mit Zündhölzchen spielten, setzten gestern Abend in dem Holzgebäude hinter dem Hause Nr. 1837, 14. Straße, Nordwest, ein Bett in Brand. Die Flammen wurden von den Mitgliedern der Spritzen-Compagnie Nr. 7 gelöscht, bevor größerer Schaden angerichtet war.

Fahrunfall. — In der Pennsylvania-Avenue, nahe der 24. Straße, wurde gestern ein von Arthur Appler gelenktes Pferd scheu und ging mit dem Wagen durch. Appler wurde auf die Erde geschleudert und nicht unbedeutend am Kopf und im Gesicht verletzt und der Wagen zertrümmert.

Aus dem Irrenhause entsprungen. — David Liveroni, der Italiener, welcher vor einigen Monaten in mörderischer Absicht auf den Obsthändler Stephen G. Cassassa an der Ecke der Pennsylvania-Avenue und 6. Straße mehrere Revolverschüsse abfeuerte, entsprang vorgestern aus dem Irrenhaus. Glücklicherweise gelang es dem Polizisten Marr, seiner am Nachmittag wieder habhaft zu werden.

Geburtstagsfeier.— Im Kreise seiner zahlreichen Freunde feierte gestern Abend Hr. Fr. Förster in seiner Wohnung, Nr. 311, 8. Straße, Nordwest, seinen 50. Geburtstag. Seine Bekannten und Logenbrüder überraschten ihn mit prachtvollen Geschenken und hübschen Blumensträußen, wofür sich das Geburtstagskind mit einem eleganten Souper revanchirte, bei welchem es an Wein und Bier durchaus nicht mangelte. Erst in später Nachtstunde trennten sich die Gäste von ihrem liebenswürdigen Wirth mit dem Wunsche, nach weiteren fünfzig Jahren einen gleich vergnügten Abend in seiner Gesellschaft verleben zu können.

Gerichtliches.—Emil Montrop ist im Criminalgericht des Diebstahls einer werthvollen Busennadel, Eigenthums von J. N. Newell, schuldig befunden worden.

— George W. Covington, in dessen Prozeß wegen unsittlichen Angriffs sich am Samstag die Jury nicht einigen konnte, hat gestern im Criminalgericht $750 Bürgschaft gestellt.

— Daniel Kelly wurde gestern im Criminalgericht der Hehlerei schuldig befunden. Am letzten 23. Juni war Hrn. Leonhard Gantt während einer Exkursion eine silberne Uhr aus der Tasche gestohlen worden, welche später im Besitz Kelly's gefunden wurde, der sie von einem gewissen James Clark gekauft haben wollte.

— Das Negermädchen Louise Margent wurde gestern von der Anklage des Einbruchs in das Haus von Anna Clark in Ost-Washington freigesprochen.

Vor dem Polizeirichter. — John Kearney, einer der Fuhrleute von G. W. Knox's Expreßwagen, stand gestern vor dem Polizeirichter unter der Beschuldigung, seinem Arbeitgeber $23 unterschlagen zu haben, die er bei der Ablieferung von Waaren collektirt hatte, und unter $300 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

— Ernst Chaplin und Ernst Jones, zwei kleine Negerjungen, hatten sich gestern vor dem Polizeirichter wegen angeblichen Diebstahls mehrerer Flaschen Bier von einem Jas. Smith gehörigen Wagen zu verantworten. Richter Miller wußte mit den jugendlichen Taugenichtsen Nichts anzufangen, da er sie in's Gefängniß senden wollte und die Besserungsanstalt bereits überfüllt ist. Auf Anrathen Hrn. Shillington's übergab er sie ihren Eltern und überließ diesen die Züchtigung ihrer Sprößlinge.

Kleinere Diebstähle wurden gestern im Polizei-Hauptquartier von folgenden Personen angemeldet: Alexander G. Campbell von Nr. 1635, 35. Straße, ein Ueberrock; Georg H. Brooks von Nr. 203, F-Str., Nordost, ein Stock mit goldenem Knopf; A. C. Brown von Nr. 716, Nord-Carolina-Avenue, eine Nickeluhr; Frl. A. B. Kirkendall von Nr. 1001, H-Straße, Nordost, zwei Stücke Kleiderstoffe aus dem Schaufenster ihres Ladens; Feuermarschall Frey, eine Pferdedecke; A. E. Slachet, eine silberne Plattmenage; Theodor Springmeyer aus New-York, ein brauner Ueberrock aus dem „National-Hotel;" J. P. Leedom von Nr. 212, New-Jersey-Avenue, Nordwest, ein Ueberrock und zwei Regenschirme, und Frau Merwin von Nr. 903, E-Straße, eine goldene Uhr.

Für irrsinnig erklärt wurden gestern auf Antrag der Distrikts-Commissäre Charles H. Peason und Jakob B. Fisher von Juries, die ihren Geisteszustand zu untersuchen hatten.

Ernennungen. — Hr. J. A. Venable ist zum temporären Inspektor für Abzugskanäle mit einem Gehalt von $3 pro Tag, Wm. H. Cutler zum Kutscher des Patrolwagens im dritten Prezinkt und Allen H. Ferris zum Polizisten ernannt worden. Die Ernennung von William Holahan zum Polizisten ist widerrufen worden.

Vermischtes. — Die „Distrikts-Assembly Nr. 66" der „Knights of Labor" hat dem Präsidenten einen Beschluß übersandt, in welchem sie ihn ersucht, durch eine Botschaft dem Congreß die Annahme eines Gesetzes zu empfehlen, das Spekulationen in nothwendigen Lebensbedürfnissen verbietet und bestraft.

— Die Polizei hat bisher noch immer vergeblich nach den beiden Negern gesucht, die die Leiche des Mulatten Charley Moten aus ihrem Grabe auf dem „Columbian-Harmony-Cemetery" gestohlen haben. Ihr Verdacht soll sich indessen bereits auf zwei bestimmte Personen gelenkt haben.

— Die drei Mitglieder des Aquädukt-Comite's, welche sich jetzt in der Stadt befinden, haben soweit Nichts thun können, da kein Quorum des Comite's vorhanden ist. Auf eine diesbezügliche telegraphische Anfrage hat Senator Edmunds erwidert, daß er nicht vor Ende der Woche nach Washington zurückkehren könne.

— Unter den gestern ausgestellten Heirathslicenzen befinden sich solche für Hrn. W. H. King von Baltimore und Margaret Walsh, Hermann H. Halle von Frederick, Md., und Angeline D. Byron und Elmer E. Fischer und Aggie L. Rohe.

— Die Parade der Polizisten und Feuerwehrleute hat in Folge der ungünstigen Witterung auf heute verschoben werden müssen. Der Zug bricht um ½11 Uhr von der K-, zwischen der 16. und 21. Straße, auf und bewegt sich durch die 18. Straße und Pennsylvania-Avenue nach dem „Weißen Hause," wo ihn der Präsident Revüe passiren läßt, die Pennsylvania-Avenue nach der 15., J-Straße, Vermont-Avenue, 15½-Str., Pennsylvania-Avenue und dem Friedens-Monument, wo er sich auflöst.

Tragödie in einer Kirche.

Fulton, Mo., 23. Oktober. — Jackson Emerson betrat gestern Abend die Kirche zur „Pilgrims-Ruhe," zog ohne jeden Warnungszuruf einen Revolver und feuerte auf seine Frau Nina, fehlte sie jedoch. Ein zweiter Schuß drang in ihren Hinterkopf ein und kam über dem rechten Auge wieder zum Vorschein; die Frau stürzte todt zusammen. Die Gemeinde flüchtete, und der Prediger sprang aus einem Fenster im zweiten Stock. Emerson befindet sich im Gefängniß, und heftige Drohungen, ihn zu lynchen, werden geäußert. Die betreffenden Personen sind Neger.

Markt und Börse.

Liverpool, 23. Oktober.—12.30 Mittags. Baumwolle: Mittelsorte Oberländer 5⅞, ditto New-Orleans 5⅞. Die Verkäufe betragen 3,000 Ballen, Spekulation und Ausfuhr 1000, Zufuhr 23,000.

London, 23. Oktober.—Ver. Staaten-Obligationen: 4-proz. 130¼, ditto 4½-proz. 110¼. — Aktien: A.-G.-W. 41¼, ditto Prior. 8¼, Canadia-Pacific 57¼, Erie 29¼, ditto Prior. 102¼, Illinois-Central 119¼, Mexican 48⅞, St. Paul 63¾, New-York-Central 110¼, Pennsylvania 56¼, Reading 27, Mexican-Central 67¼.

Eleg[ante] Knaben-Anzüge
— zu —
Bargain-Preisen.

Wir haben das Großartigste in den reichsten und nobelsten Effekten zu offeriren. Knaben-Anzüge zu Tausenden, aus Cheviots, Kasimir, Worsteds, Tweeds und anderen hochgradigen Geweben zugeschnitten und mit künstlerischer Geschicklichkeit zu Kleidungsstücken mit garantirtem Passen und Appretur verarbeitet.

Kilts, Norfolks, Knickerbocker usw. für die kleinen Burschen von $1.50 bis $15.

Sacks, Cutaways usw. für größere Knaben und Jünglinge; jeder Anzug ein staunenerregender Bargain: **von $5 bis $20.**

Männer-Anzüge.

Die Wahrheit ist, daß Niemand es über sich bringen kann, sich heutzutage schäbig oder miserabel zu kleiden, wenn solche Anzüge, wie wir sie zu Tausenden haben, zu Preisen, wie den folgenden, hinaus in die Welt geschickt werden:

Geschäfts-Anzüge $7 bis $25.
Sack- und Ausgeh-Anzüge $7.50 bis $30.
Gala-Anzüge $10 bis $40.

Aus dauerhaftesten Geweben und von geschickten Arbeitern zugeschnitten und als durchweg perfekt garantirt.

Unsere Röcke in nobelster Fagon und für elegantes Tragen $6 bis $40.

Ausstaffirungs-Artikel.

Eine prachtvolle Auswahl Untergarderobe von saisongemäßer Schwere und Dichtigkeit.

Baumwolle, Naturwolle, englischer Rib, Kaschmir, Berliner Gewebe, Merinos und viele andere berühmte Fabrikate

von 50 Cents an. Eine weitere bedeutende Sendung von London bringt unter anderen hohen Kunst-Novitäten

ein prächtiges Erzeugniß in eigenartiger Halsbekleidung in einem blutfarbigem Anhauche.

Treten Sie ein und besichtigen Sie es!

Katalog, Anleitung zum Selbstmaaßnehmen und Preisverzeichniß der Ausstattungs-Artikel werden auf Verlangen gratis zugeschickt.

Oehm's, Oehm's, Oehm's, Oehm's, Oehm's, Oehm's — **Oehm's** — Oehm's, Oehm's, Oehm's, Oehm's, Oehm's, Oehm's

Acme Hall,

Nr. 5 und 7, West-Baltimore-,

eine Thür von Charlesstr.
(255,7)

Gerichtsverhandlungen.

Criminal-Gericht. — (Vor Richter Phelps.) Wegen Unterschlagung: Neger W. Jackson, vier Monate Gefängniß. — Wegen Mordangriffs: Friedensrichter L. Brayshaw, nicht schuldig. — Wegen Diebstahls: Neger Robert Fisher, niedergeschlagen. — Wegen Angriffs: Morris B. und Albert Slawson, nicht schuldig. Auf der Registrande für heute stehen folgende Fälle: Heinrich Grebe, jun., Henry Boudenard, Andreas Senbrank und Georg W. Dashiell wegen Angriffs; Thos. H. Sylvester wegen unsittlichen Angriffs und Raubes; Neger Walter Scott, Thos. Clark und Georg Schudel wegen Unterschlagung; Arthur T. McGreevy, Louise Breckenridge, Jefferson Semore und William Rutledge wegen falscher Behauptungen; Daniel Murphy, Neger William A. Brown, William Price, John J. Smith, John Enright und J. Wagner wegen Diebstahls.

Waisen-Gericht.—(Vor den Richtern Lindsay, Gans und Jenkins.) Inventarverzeichnisse eingereicht in dem Falle von Edw. French; Nachlassenschaftsberichte gutgeheißen in den Fällen von Hermann C. Barlage und Dominik Schillingberg; Verkauf ratifizirt in dem Falle von Joh. W. Massie; Verwaltung des Nachlasses von Katie Carroll an Edward C. Carroll übertragen; Robert W. Dorsey zum Vollstrecker des Testaments von Madge D. Ould ernannt; Edward C. Carroll zum Vormund von Edward M. Carroll und Andrew M. Gilmour von Harry Laughlin eingesetzt.

Common Pleas-Gericht. — (Vor Richter Duffy.) McIntire und Andere wider Worthington und Andere (Hardesty'scher Testaments-Prozeß), früher berichtet, nicht beendet.

Stadt-Kreisgericht. — (Vor Richter Dennis.) Einreden gegen den Bericht des Referenten Betreffs der Verwaltungsmasse Simon Golaner's abgewiesen.

Superiorgericht. — (Vor Richter Harlan.) Auf der Registrande für heute — die Fälle Nr. 58, 85, 88, 20, Sauerwein wider Fleddermann, Stoner wider Spice, Girvin wider Rasin, Nr. 2 und 23.

Bundes-Distrikts-Gericht. — (Vor Richter Morris.) Louis Myers und Andere wider den Dampfer „Lake Huron," Schadenersatzklage; früher berichtet, beendet und unter Berathung gehalten.

Stadt-Gericht.—(Vor Richter Stewart.) John Bollinger wider Charles A. Steck, Klage wegen angeblich ungesetzlicher Beschlagnahme; der Jury übergeben. Auf der Registrande für heute — die Fälle Nr. 71, 79, 41, 89, 102, 105 und 94 des Prozeßverzeichnisses.

Vestibül-Züge auf der „Baltimore-Ohio-Bahn."

Der limitirte Vestibül-Zug, welcher 10 Uhr Vormittag Baltimore verläßt, trifft täglich am nächsten Vormittag, 10.40, in Chicago ein. Jeder Waggon des Zuges ist mit Vestibülen versehen, darunter Gepäck-, Tag-, Speise- und Pullman'sche Schlafwaggons. Alle Waggons des Zuges werden durch aus der Lokomotive stammenden Dampf geheizt. Es wird für Beförderung auf diesem Zuge kein Extra-Fahrgeld berechnet. Wegen Fahrbillete und Schlafwaggon-Plätze wende man sich an das Billet-Büreau der „Baltimore-Ohio-Bahn," Ecke der Baltimore- und Calvertstraße, oder an die Camden-Station. (255-6)

☞ Der Turnverein „Vorwärts" veranstaltet Donnerstag, den 25. Oktober, in der „Germania-Männerchor-Halle" ein großes Schauturnen, worauf ein Ball folgt.

☞ Zum Besten der Gemeindeschule veranstaltet der Frauen-Verein der lutherischen Zions-Gemeinde in Canton, heute, Mittwoch, den 24., und Donnerstag, den 25. Oktober, einen Bazar nebst Austern-Souper, wozu das Eintritts-Billet, das auch zur Theilnahme am Mahle berechtigt, 25 Cents kostet. — Die Unterstützung der Schule, ein löblicher Zweck, verdient rege Förderung des Unternehmens des Vereins.

☞ Die jährliche Soiree des Damenvereins der Zionskirche an Nord-Gaystraße findet Freitag, den 9. November, statt. Dieses Mal hat man für dieselbe die „Concordia" ausersehen. Erwachsene zahlen 50, Kinder 25 Cents Entree.

☞ Der dritte Jahresball des „Ost-Baltimorer Kranken-Unterstützungs-Vereins" ist für Montag, den 29. Oktober, in der „Vorwärts-Halle" angesetzt, wozu der Verein alle Freunde geselligen Vergnügens einladet. Der Eintritt für einen Herrn nebst Damen kostet 25 Cents. — Der Festgeber hat in der verhältnißmäßig kurzen Periode seiner Existenz in dem betreffenden Kreise viel Gutes gewirkt und erfreut sich in finanzieller Hinsicht erfreulichen Gedeihens.

Briefe,

die in den englischen Blättern angezeigt waren und deren Adressaten dem Namens-Klange nach Deutsche sind:

Damen-Liste:
Albrecht Amelia, Allen Miß Jennie, Berger Miß Emma, Deihel Miß Minnie, Egbert Mrs Barbara, Frank Miß Annie H, Hecker Miß Sarah, Hoppe Mrs Martha, Keister Mrs Millie, Klein Mrs Lizie, Krause Mrs E.

Herren-Liste:
Alexander John, Blocher Geo E, Brebner George, Breit George, Dunner Jeremiah, Ehrman Chas H, Eppes Frank, Feige August, Fink Geo W, Fleischer Wm L, Hartman Edward F, Herbert Fred, Hoffman Charles.

— Der Papst wird heute 1000 Pilger aus Neapel empfangen.

— Der östreichische Reichsrath wird heute zusammentreten.